Sollen wir Deutsch-Katholiken werden?

Apostel Pauli

und sein Katechismus.

Es ist Tag geworden, die Wogen der Revolution brausten unbezähmbar dahin und das alte Staatsgebäude, der Kerker der Freiheit stürzte bei dem Siegesruf der Herrn gewordenen Knechte in Trümmer.

Da Kirche und Staat in den früheren System mit einander verknöchert und verschwistert waren, Jesuitismus die weltberühmte Staatspolizei war, die jede freien Regungen erstickte, so konnte die Staats-Revolution ohne kirchliche Reform nicht vor sich gehen.

Römisch-katholische Priester scheuen sich nicht eine Kirchenreformation als nothwendig und zeitgemäß von der Kanzel herab zu verkünden.

Aber ob die deutsch-katholische Religion, so wie sie der Apostel Hermann Pauli vortragt geeignet sei, an die Stelle der alten römisch-katholischen Religion zu treten, ist eine andere Frage.

Pauli verwirft die ganze Offenbarung, nennt die Bibel ein Mährchenbuch und erkennt nur einige Sätze für richtig, welche Jesus der große gottbegeisterte Lehrer wirklich gelehrt habe.

Pauli läßt uns sogar über die Unsterblichkeit der Seele über das künftige Leben in einer solchen Ungewißheit, daß wir nicht wissen können, ob er an dieselbe glaubt, oder nicht, kurz er negirt Alles, Wesen und Form und stellt gar nichts auf, als daß es einen Gott gibt.

Pauli lehrt uns also eine Religion, die eigentlich gar keine Religion ist, er sagt uns, daß nur das wahr und heilig sei, was wir für wahr und heilig halten. Was jeder denkt und fühlt, hofft und glaubt, daß ist nach ihm seine Religion.

Dieser Grundsatz ist verwerflich, denn man kann auch irrige Ansichten haben.

Es gibt Menschen, die so verdorben sind, bei welchen es gar keine moralischen Regungen mehr gibt. Fanaticker halten das Plündern und Morden unter gewissen Umständen für erlaubt und der große Henker Alba, dessen Name nur mit Fluch und Abscheu ausgesprochen wird, starb ruhig ohne Gewissensbisse auf seinem Lager.

Paulis Lehre ist gar keine Religion, es erkennt gar kein äußeres Zeichen, kein Gebeth und Geboth, Paulis Lehre ist nur für Glückliche möglich, der Unglückliche findet keinen Trost und keine Beruhigung in ihr.

Es läßt sich nichts anderes vermuthen, als daß Pauli entweder die deutsch-katholische Religion selbst nicht versteht und vortragen kann, oder daß diese Lehre ein Unsinn sei. Ich zolle dem gebildeten Deutschland so viele Achtung als daß ich Letzteres glauben sollte, indem Ronge der Stifter dieser Religion überall mit größter Acclamation empfangen wurde, vie intelligentesten Männer seine Anhänger wurden, und Ronge glänzende Siege über seine Gegner erfocht.

Ronge kommt diese Tage nach Wien. Wir werden ihn hören. Ist er ein Pauli, so mögen die römisch-katholischen Priester nicht länger auf den Kanzeln gegen diese neue Lehre eifern, denn er ist bei der Unmöglichkeit einer solchen Religion nicht gefährlich.

S—

Gedruckt in der Ludwig'schen Officin.

Sammlung L. A. Frankl

Rb3573
H0796